

## 2. Digitalministerkonferenz (DMK)

18.10.2024 in Berlin

### TOP 3

### Beschluss

Brandenburg und Berlin

---

#### **Ressourcennutzung digital optimieren: Bessere Datenverfügbarkeit und digitale Zwillinge ermöglichen**

Anknüpfend an die Beschlüsse des Digitalministertreffens vom 9. November 2023 und der 1. Digitalministerkonferenz vom 19. April 2024 fasst die Digitalministerkonferenz folgenden Beschluss:

- 1. Wissenstransfer zu länderspezifischen Dateninfrastrukturen und Datenplattformen fortführen:** Die Digitalministerkonferenz nimmt die Ergebnisse des Fachaustauschs der Länder zum Thema „Integrierte Datenplattformen & Digitale Zwillinge – Erfahrungswerte zu Aufbau, Einsatz und Best Practices“ zur Kenntnis.

Um den begonnen Austausch und Wissenstransfer zwischen den Ländern mit den Kommunen zu vertiefen und zu verstetigen, wird die Digitalministerkonferenz eine Arbeitsgruppe „Integrierte Datenplattformen“ (AG Datenplattformen) unter der Federführung von Brandenburg einrichten. Die AG wird gebeten, die bestehenden Aktivitäten der Länder im Bereich der Datenplattformen und Digitalen Zwillinge systematisch zu erheben und Handlungsbedarfe zu identifizieren, um gemeinsame, länderübergreifende Dateninfrastrukturen zu fördern und den Aufbau und die Nutzung Digitaler Zwillinge voranzutreiben. In die Erhebung sollen zudem bereits bestehende oder entstehende Aktivitäten auf Ebene des Bundes und anderer Gremien hinsichtlich der Nutzarmachung von Verwaltungsdaten einbezogen werden, wie beispielsweise das Open Data Forum des Bundesverwaltungsamtes, die AG Datennutzung und Datenschutz des IT-Planungsrats sowie das geplante Daten-

Institut. Darüber hinaus sollen auch Entwicklungen im Bereich Mobilitätsdaten sowie internationale Bezüge und Best Practices aus anderen Ländern berücksichtigt werden. Ein erster Zwischenbericht der Arbeitsgruppe soll im Jahr 2025 erfolgen.

2. **Vorhandene Kompetenzen nutzen:** Die Digitalministerkonferenz würdigt die Arbeit bereits bestehender Kompetenznetzwerke für Daten, Dienste und Infrastruktur der etablierten Bund-Ländergremien – wie der „Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland“ (AdV) und der „Geodateninfrastruktur Deutschland“ (GDI-DE). Die Digitalministerkonferenz wird zudem die Ergebnisse aus den Modellprojekten Smart Cities (MPSC) sowie die Entwicklung eines DIN-Standards für „Digitale Zwillinge für Städte und Kommunen“ berücksichtigen. Die bereits vorhandene Expertise ist als Grundlage für den Aufbau von Datenplattformen und Digitalen Zwillingen unverzichtbar. Die AG Datenplattformen der DMK strebt daher einen engen Austausch mit den genannten Gremien und Netzwerken an.
3. **Gemeinsame Dateninfrastrukturen ausbauen:** Um eine ressourcenschonende Vernetzung und die Kombination von Datenbeständen für den Aufbau von Datenplattformen und Digitalen Zwillingen zu erreichen, bedarf es interoperabler, gemeinsam nutzbarer Dateninfrastrukturen von Bund, Ländern und Kommunen zur Verknüpfung verschiedenster standardisierter Fachdaten, Dienste und Anwendungen aller Fachbereiche.

Die Digitalministerkonferenz begrüßt die angedachte Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Ländern beim Aufbau des Digitalen Zwillings Deutschland (DigiZ-DE) und bittet zu prüfen, ob und inwieweit Ressourcen gebündelt und Mehrwerte entstehen können.

Zudem wird der Bund gebeten, den Ländern und Kommunen Datenbestände des Bundes gemäß der Open-Data-Strategie des Bundes zur Verfügung zu stellen.